



Unterstützen 

- **Innen- & Außenpolitik**
- **Wirtschaft & Finanzen**
- **Gesellschaft & Soziales**
- **Natur & Mitwelt**
- **Kultur & Medien**
- **Körper & Geist**
- **Zukunft & Neue Wege**

Schwerpunkt wählen 



Dienstag, 20. Juni 2023, 11:00 Uhr  
~3 Minuten Lesezeit

## GUTE REIME SIND WIE TASSEN

Zum Jubiläum kommt in der Poetik-Ecke XX das Politische einmal ganz zart daher: mit Gedichten von Peter Fahr.

Foto: TippaPatt/Shutterstock.com

Der feine Ton ist der Ton von Peter Fahr. Und diesem Ton ist die Jubiläumsecke, die zwanzigste, gewidmet. Die Zeilen sind nicht unpolitisch, aber das Politische erscheint für einmal in filigraner Kleidung. Die Auswahl rückt — wie es sich für eine Poetik-Ecke längst ziemt — zunächst das Dichten und den Dichter selbst ins Zentrum und damit das, was die Leute antreibt, die hier veröffentlichen. Danach werden in impressionistischen Miniaturen der Mensch, das Leben und die Natur zum Thema, um sodann mit letzten Worten zu enden.

von **Peter Fahr**

I.

**vom dichten**

steigert sich der überdruss,  
schwing ich mich auf pegasus  
und entschwebe in den reim,  
denn da fühl ich mich daheim.

gute reime sind wie tassen,  
die das ungereimte fassen.  
und dann schlürfe ich genüsslich,  
was mich störte, und bin glücklich.

**dichter**

das erste wort muss waffe sein,  
das zweite leckt die wunde.  
dem dritten applaudiert kein schwein,  
das vierte hetzen hunde.  
das fünfte gönnt sich ein glas wein,  
das sechste schmeißt ne runde.  
das siebte will die welt befreien,  
das achte geht zugrunde.  
das neunte darf sich selbst verzeihn,  
dem zehnten schlägt die stunde.

**abgesang**

sehr geehrte redaktion,  
schreiben ist mir einerlei.  
vielleicht merken Sie auch schon,  
dass ich heiter bin und frei.

lange hielt ich sie auf trab,  
da ich einfach dichten muss.  
alles, was ich Ihnen gab,  
kam zurück. doch nun ist schluss!

nehmen Sie es mir nicht krumm,  
dass ich nichts mehr schicken mag.  
heute bringe ich mich um.  
schöne grüße, guten tag!

**II.****gedanken am morgen**

das glück, nach dem ich greife,  
ist eine nasse seife –  
und dass ich darauf pfeife,  
wohl ein zeichen der reife.

**mensch**

sprosse, sprosse und so weiter  
steigt er höher auf der leiter,  
bis das holz auf einmal splittert  
und er in die tiefe schlittert.

### **mut**

widerwillig hin und wieder  
knien wir am abgrund nieder.  
nur wenn wir hinuntersehen,  
werden wir den grund verstehen.

### **gleichgewicht**

verschüchtert bete ich und bitte  
den lieben gott um eine mitte,  
denn oben sprüht ein kluges köpfchen  
und unten springt ein geiles böckchen.  
doch da, wo andere verdauen,  
verschlingt mich namenloses grauen.  
da wünschte ich mir eine mitte,  
das dauernd kräftigende dritte:  
ich nenn es schlicht das seelenlicht,  
mein lang ersehntes gleichgewicht.

## III.

der hund tollt herum  
ins zarte grün der birken  
lockt mich sein gebell

wie still und reglos  
harrt die heuschrecke im gras  
bis sie plötzlich springt

den blühenden zweig  
belebt verborgen  
die alte wurzel

der tulpenstängel  
trägt die welkende blüte  
aufrecht zum ende

dem auge tabu  
die glut der sonne  
so wie du

lausche den fischen  
betrachte die nachtigall  
jage das wiesel

der regen tropft  
 der pulsschlag klopft  
 wie wunderbar

hierhin und dorthin  
 tanzen die schmetterlinge  
 wie fallendes laub

von ferne fällt schnee  
 kristallkometen zergehen  
 auf offener hand

diesseits der grenze  
 wogender weizen  
 jenseits auch

## IV.

die sekunde  
 vollendet  
 die stunde

gestern ein klang  
 heute ein wort  
 morgen ein traum

---

### Quellen und Anmerkung:

Diese Gedichte sind erschienenen Werken entnommen oder Erstveröffentlichungen und in dieser Abfolge allein für die Poetik-Ecke XX gesetzt. Peter Fahr hat verschiedene Gedichtbände publiziert, zum Beispiel: Dekadenzen – Gedichte zur Zeit, Basel 2017 und den Sammelband Selten nur – Die Gesichte, Basel 2018, beide im Münster Verlag. Weitere Werke sind **hier** (<https://www.peterfahr.ch/>) zu finden:

(<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)

Hat Ihnen dieser Artikel gefallen? Dann senden Sie einfach eine SMS mit dem Stichwort **Manova5** oder **Manova10** an die **81190** und mit Ihrer nächsten Handyrechnung werden Ihnen 5, beziehungsweise 10 Euro in Rechnung gestellt, die abzüglich einer Gebühr von 17 Cent unmittelbar unserer Arbeit zugutekommen.

**Jetzt per SMS spenden**

---

**Peter Fahr**, Jahrgang 1958, studierte Germanistik und Kunstgeschichte. Nach ersten Buchveröffentlichungen und viel beachteten Plakat-Aktionen mit Aphorismen schrieb er Hörspiele. Danach publizierte er Bücher mit zeitkritischen Essays und politischer Lyrik. Auf eine Sammlung von Liebesgedichten folgten Kinderbilderbücher, eine Erzählung, die Autobiografie „Alles ist nicht alles“ und die Gesammelten Gedichte „Selten nur“. Peter Fahrs

literarisches Schaffen wurde verschiedentlich ausgezeichnet. Weitere Informationen unter [www.peterfahr.ch](http://www.peterfahr.ch) (<http://www.peterfahr.ch/>).

## WEITERLESEN



Thematisch verwandter Artikel

### **Die Gesellschaft dreht durch**

Der Roman „Zwischen Welten“ von Juli Zeh und Simon Urban blickt auf den verheerenden Verlust der Debattenkultur.

14.06.2023 von **Elisa Gratias**



Aktueller Artikel

## **Journalismus für das Kanzleramt**

Kai Diekmann blickt auf anderthalb Jahrzehnte Bildzeitung zurück und sieht nicht, was schiefläuft in den Leitmedien.

09.06.2023 von **Michael Meyen**



Aus dem Archiv

## Die verhinderte Demokratie

Nach der Wiedervereinigung eroberten die Sieger die Deutungshoheit und vereitelten so die historische Chance eines wirklichen Neubeginns.

09.11.2019 von **Rainer Mausfeld**